

Pressespiegel

Lausitzer Rundschau vom 01. September 2006

Ida Kretzschmar

Die raue Ästhetik des Eisens - Ausstellung „Kunstwerke aus Schmutz gefertigt“ in Lauchhammer folgt den Spuren Schinkels

In dem Artikel wird die in Lauchhammer präsentierte Sonderausstellung zu Karl Friedrich Schinkel mit dem Titel „Kunstwerke aus Schmutz gefertigt“ vorgestellt. Die Schau zeigt, dass sich „der bedeutendste preußische Architekt schon früh für das Material Eisen als Wertstoff“ begeistert hat. Es werden sowohl originale Bauteile, Architekturmodelle und kunstgewerbliche Gegenstände, als auch Grafiken Schinkels und seiner Schüler präsentiert. Besondere Highlights dürften sicher gusseiserne Originale sein, wobei auch die aus Lauchhammer stammenden Nachgüsse nach Schinkelschen Entwürfen von Möbeln, Schalen oder Pokalen einen Besuch lohnen. Obwohl Schinkel selbst nie in der Stadt gewesen ist, hat beispielsweise seine Verwendung von Eisen im Hochbau die Eisengießerei in Lauchhammer im großen Stil ermöglicht. Die Ausstellung und die mit ihr verbundene Kooperationsprojekte im Themenjahr „Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006 | Baukultur“ sind so eine Chance für „identitätsstiftende Ermutigungen für Lauchhammer und die Menschen in der Stadt, die eigenen Spuren zu verfolgen“.